Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 35 (1928)

Heft: 3

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gute Aussicht vorhanden, schöne, wollene Kleiderstoffe daselbst unterzubringen. Bis jetzt liefern Frankreich und England das meiste hierin und Tourcoing und Roubaix machen gute Geschäfte mit reinwollenen Artikeln in Syrien und haben die englische Konkurrenz vielfach verdrängt, denn in früheren Jahren hatte Syrien 90% seines Wollartikelbedarfes in England gedeckt und 10% kamen aus Spanien. Diese französischen Erfolge können nur auf den Frankenstand zurückgeführt werden und sind seit der Stabilisierung auch schon wieder im Verschwinden begriffen. Im letzten Jahre lieferte Frankreich für 50%, England für 25, Italien für 15 und Belgien und die Tschechoslowakei für je 5% reinwollene Waren. In halbwollenen Artikeln steht Frankreich mit 35% an der Spitze. Es folgen Italien mit 30%, England mit 25% und die Tschechoslowakei mit 10%. In letzter Zeit scheint Italien Frankreich hierin wieder überflügelt zu haben. Ebenso wie in den seidenen Artikeln wird sich wohl auch in Wollwaren das Bild jetzt grundlegend ändern, seitdem Deutschland in Syrien wieder vollständig freie Hand hat. 20% der ganzen Wolleinfuhr fällt auf Fantasiestoffe und Nouveautés. Sie stammten früher fast restlos aus England, doch hat in letzter Zeit auch Deutschland und Oesterreich kleinere Mengen hiervon liefern können. Auch aus Brünn, Reichenberg und Bielitz wird dorthin geliefert. Mäntelstoffe liefert hauptsächlich England und Belgien und zum kleinen Teil Frankreich. Den Mantelstoffverbrauch kann man auf 250 Stück im Jahre schätzen. In klassischen einfarbigen oder gestreiften wollenen Tuchen kann man den syrischen Jahresimport auf 10,000 Stück veranschlagen und man weiß dort eine ausgezeichnete Tuchqualität zu schätzen und bewilligt die entsprechenden Preise. Den Markt hierin teilen sich Frankreich, Italien und Belgien und in kleinem Umfange auch die Tschechoslowakei. Herrenkleiderstoffe für den Sommer erfreuen sich eines großen Umsatzes und einfarbige Gabardine stammt hauptsächlich aus Frankreich und England. Diese beiden Länder liefern auch viel schwarzen und blauen Cheviot. Hiervon werden im Jahresdurchschnitt 600 Stück verbraucht. Das sogenannte arabische Tuch lieferte vor dem Kriege hauptsächlich Oesterreich und Deutschland. Es ist heute nur noch in den Dörfern und bei den Nomadenstämmen gefragt und wird sonst noch zum Bezug von Wagenkissen verwendet. Heute teilen sich in diesen Markt, von dem im letzten Jahre 1500 Stück eingeführt wurden, die Tschechoslowakei, die Schweiz, Holland und Frankreich. Halbwollene Kleiderstoffe stammen vorzugsweise aus Roubaix und Italien, und zum kleineren Teil aus Belgien. Die Einfuhr betrug im letzten Jahre 5000 Stück. Auch in guten Futterstoffen, besonders in Serge ist Bedarf, den England, Italien und Belgien deckt. Im letzten Jahre wurden 20,000 Stück eingeführt. Die Nachfrage nach Damenkleiderstoffen ist im Wachsen begriffen und bieten gute wollene Qualitäten hierin beste Aussicht auf Absatz. Auch weiße Damenkleiderstoffe kauft man gern. Die Cachemirstoffe werden vorzugsweise in schwarz gefordert. Der Bedarf an Trauerstoffen und solche für Geistliche ist bedeutend und wurden im letzten Jahre 1500 Stück davon eingeführt. Die dortigen Geistlichen tragen auch Alpaca, der fast nur in schwarz gefordert wird. Alles in allem genommen stellt Syrien ein Absatzgebiet in Wollgeweben und wollenen Artikeln dar, welches weiter gute Aussichten für die Zukunft eröffnet und von der Schweiz intensiver bearbeitet werden sollte. Prof. L. Neuberger.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Januar 1928:

		1928	1927
Mailand	kg	555,569	474,599
Lyon	„	575,878	368,199
Zürich	„	88,449	79,868
Basel	„	25,037	20,543
St. Etienne	„	25,293	26,187
Turin	„	39,542	31,973
Como	„	22,871	19,584

Schweiz.

Neue Kunstseidenfabrik in Arbon. In der November-Nummer des letzten Jahres berichteten wir von der Betriebseinstellung der Bleicherei und Appretur Seeriet A.-G. in Arbon und deren Umwandlung in eine Kunstseidenfabrik. Inzwischen haben wir erfahren, daß die Gründung dieser neuen Kunstseidenfabrik ein Werk der bestbekannten Firma Heberlein & Co. in Wattwil ist.

Vor einigen Jahren gelang es, wie das Fachblatt „Schifflistickerei" berichtet, der Firma Heberlein & Co. A.-G. die Aktienmehrheit der „Seeriet A.-G." in Arbon zu erwerben. Dieses Unternehmen war vor etwa 20 Jahren von einer Anzahl St. Galler Stickerei-Exportfirmen gegründet worden, um der damaligen ruinösen Tarifpolitik der ehemaligen ostschweizerischen Ausrüstergenossenschaft eine Spitze zu bieten. Die neue Ausrüstanstalt florierte während einer Reihe von Jahren, doch dann änderten sich die Zeiten. Es wird berichtet, daß die Geschäftsleitung es nicht richtig verstand, sich den Interessen der Allgemeinheit, für welche das Unternehmen geschaffen worden war, anzupassen. Bei dieser Gelegenheit sei auch noch nachgetragen, daß die Firma Heberlein & Co. vor kurzem auch noch eine Druckerei in Richterswil erworben hat.

Nun wird aus der ehemaligen Ausrüstanstalt in Arbon eine neue Kunstseidefabrik erstehen, die noch im Laufe dieses Sommers in Betrieb gesetzt werden soll. Das neue Unternehmen, unter der Firmabezeichnung „Novaseta A.-G. Arbon", wird auf eine Tagesproduktion von 1000 kg Kunstseide nach dem Kupferstreckspinnverfahren eingestellt und soll etwa 800 bis 1000 Arbeitern lohnende Beschäftigung bieten. Das Aktienkapital der ursprünglichen „Seeriet A.-G." von 2 Millionen Franken, wurde durch Ausgabe neuer Aktien zu 5000 Fr. auf 4 Millionen Franken erhöht und ist voll einbezahlt. Dem Verwaltungsrat der Novaseta A.-G. Arbon gehören die Herren Max Wirth in Sao Paulo (Brasilien) als Präsident, Dr. Georges Heberlein als Vizepräsident, J. E. Stähelin, Fabrikdirektor in Lichtensteig und Verwaltungsratspräsident der Ersparnisanstalt Toggenburg A.-G., und Dr. Sutter in St. Gallen an.

Die Zahl der schweizerischen Kunstseidenfabriken steigt damit auf sechs. Es sind dies folgende Unternehmen: Société de la Viscose Suisse S. A., mit Fabriken in Emmenbrücke (Luzern) und Heerbrugg-Widnau (St. Gallen); Feld-

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat Januar 1928

Konditioniert und netto gewogen	Januar 1928	Januar 1927	Januar/Dezember 1927	Januar/Dezember 1926
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	**4,185**	4,756	**65,302**	69,866
Trame	**867**	2,426	**25,325**	35,619
Grège	**19,985**	13,063	**203,201**	49,653
Divers	—	298	**4,519**	1,039
	25,037	**20,543**	**298,347**	**156,177**
Kunstseide	596	—	**1,945**	1,053

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	2,024	—	310	480	—
Trame	740	1	30	—	2
Grège	9,912	2	30	120	—
Schappe	—	47	6	460	7
Kunstseide	1,166	23	590	200	—
Divers	18	17	40	—	11
	13,860	**90**	**1,006**	**1,260**	**20**

Brutto gewogen kg 4,082.

BASEL, den 31. Januar 1928.

Der Direktor:
J. Oertli.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Januar 1928 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Januar 1927
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	2,930	8,986	—	518	94	103	366	12,997	11,393
Trame	140	2,851	—	2,658	304	2,103	103	8,159	9,088
Grège	6,365	12,918	—	3,862	600	3,889	23,727	51,361	52,847
Crêpe	—	6,087	3,439	404	—	—	—	9,930	6,520
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	6,002	20
	9,435	30,842	3,439	7,442	998	6,095	24,196	88,449	79,868

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen	
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	293	7,265	40	41	1	8	3	Baumwolle kg 181
Trame	143	3,002	10	6	33	13	2	
Grège	1,249	33,248	—	84	—	7	—	
Crêpe	57	1,282	106	14	—	4	146	
Kunstseide . . .	67	2,053	2	1	3	—	—	Der Direktor:
	1,809	46,850	158	146	37	32	151	**Bader.**

mühle A.-G. Kunstseidefabrik Rorschach; Kunstseidenfabrik Steckborn; S. A. Viscose Rheinfelden, und nun als neuestes die Novaseta A.-G. Arbon. Die Novaseta A.-G. Arbon ist die erste schweizerische Fabrik, welche nach dem Kupferstreckspinnverfahren arbeiten wird, die andern Fabriken beuten alle das Viscose-Verfahren aus.

Die schweizerische Textilmaschinen-Industrie im Jahre 1927. Mitte Januar hat die Eidgen. Oberzolldirektion die Zusammenstellung über die Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Waren im Jahre 1927 veröffentlicht. Wenn auch in dieser Zusammenstellung keine Wert-, sondern nur Mengen-Angaben enthalten sind, zeigt sie gleichwohl, daß unsere einheimische Textilmaschinen-Industrie ihre Position auf dem Weltmarkte gegenüber dem Vorjahre nicht nur behaupten, sondern weiterhin festigen und entwickeln konnte.

Ueber die Einfuhr orientiert nachfolgende kleine Tabelle:

	1913 q	1926 q	1927 q
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	15,676	7,192	9,156
Webereimaschinen	6,098	3,943	3,933
Wirk- und Strickmaschinen	1,142	3,962	5,077
Stick- und Fädelmaschinen	8,216	16	32

Für die ausländischen Wirk- und Strickmaschinen-Fabriken scheint unser kleines Land ein guter Abnehmer zu sein. Gegenüber dem letzten Vorkriegsjahre hat die Einfuhr von Strick- und Wirkmaschinen im vergangenen Jahre ziemlich genau eine 4½mal größere Menge erreicht. Es ist dies ein deutlicher Fingerzeig, wie gewaltig sich dieser Industriezweig, d. h. die Herstellung von Wirk- und Strickwaren, in den letzten 15 Jahren entwickelt hat. Die Einfuhr von Spinnerei- und Zwirnereimaschinen hat im vergangenen Jahre wieder drei Fünftel der Vorkriegsmenge erreicht, diejenige von Webereimaschinen zwei Drittel, während die im Jahre 1913 gewaltige Einfuhrmenge von Stickereimaschinen fast vollständig verschwunden ist, wodurch man an die mißliche Lage der einst blühenden St. Galler Industrie erinnert wird.

Die Ausfuhr weist folgende Mengen auf:

	1913 q	1926 q	1927 q
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	13,047	27,132	31,840
Webereimaschinen	66,842	75,205	86,326
Wirk- und Strickmaschinen	3,107	7,774	10,632
Stick- und Fädelmaschinen	19,012	9,632	16,905

Auch hier zeigt prozentual die Wirk- und Strickmaschinenindustrie gegenüber dem Jahre 1913 die stärkste Steigerung, indem das vergangene Jahr eine Erhöhung um das 3½fache aufweist. Die Ausfuhr von Spinnerei- und Zwirnereimaschinen, die bereits im Jahre 1926 mehr als das Doppelte gegenüber dem Jahre 1913 erreicht hatte, konnte auch im vergangenen Jahre, trotz scharfer Konkurrenz seitens der englischen und deutschen Industrie, ihre Position behaupten und festigen. Der vorzügliche Ruf schweizerischer Arbeit kommt auch in den Zahlen zum Ausdruck, die auf die Position Webereimaschinen entfallen. Gegenüber dem Jahre 1913 brachte das vergangene Jahr eine Erhöhung der Ausfuhrquantität von etwa 30%. Wenn man bedenkt, daß unsere Textilmaschinen-Industrie im allgemeinen unter weit ungünstigeren Verhältnissen zu arbeiten hat (Einfuhr aller Rohstoffe usw.), als die betreffenden Industrien in Deutschland, England, so freut man sich, daß es ihr gelungen ist, ihre Stellung nicht nur zu behaupten, sondern noch zu erweitern.

Neue Seidenweberei im Kanton St. Gallen? Das Fachblatt „Schifflistickerei" berichtet, daß in Widnau die ehemalige Stickereiliegenschaft Brunke in eine Seidenweberei und -Stikkerei umgewandelt werden soll, wobei etwa 50 Personen Beschäftigung finden würden. Die diesbezüglichen Unterhandlungen werden von einem Herrn Grossert aus Zürich gepflogen.

Belgien.

Gute Lage der Kunstseidenindustrie. Einem Berichte der Fachschrift „Die Kunstseide" entnehmen wir folgende Daten: Die Firma Soie Artificielle de Tubize hat kürzlich eine Erhöhung ihres Aktienkapitals von 99,8 Millionen Franken auf 125 Millionen Franken beschlossen. Im Jahre 1920 betrug das Stammkapital dieser Gesellschaft noch 4 Millionen Franken. Damals wurde eine Erhöhung vorgenommen, wobei auf je eine alte Aktie vier neue Aktien zu 50 Franken und 10 Franken Kosten, also mit 60 Franken erworben werden konnten. Diese Aktien notieren heute mit einem Kurse von 1250 Franken. Wertsteigerung 2500 Prozent!! Das Jahr 1927 stellt für die Gesellschaft ein Rekordjahr dar. Der vorläufige Bruttoüberschuß werde etwa 200 Prozent des derzeitigen Stammkapitals der Gesellschaft betragen.

Deutschland.

Die Geschäftslage der deutschen Seidenstoff-Industrie war in den Monaten Januar/Februar noch befriedigend zu nennen. Es wird noch immer mit 50—54 Wochenstunden gearbeitet. Das ließ sich allerdings nur durchführen, weil noch reichliche Aufträge aus dem alten Jahre vorlagen und auch heute noch vorliegen.

Neue Aufträge werden allerdings nur zögernd erteilt. Dies hat seinen Grund darin, daß stellenweise der Großhandel noch über beträchtliche Vorräte verfügt und zudem die Aus-

sichten betr. Mode und Preise noch keineswegs geklärt sind. Die andauernd sehr schlechte Witterung trägt natürlich ebenfalls viel zu dieser Kaufunlust bei. Für Mantelstoffe war das Wetter dagegen sehr passend und man rechnet damit, daß darin auch noch im März bestellt wird.

Die beiden Berichtsmonate hätten besser sein dürfen; aber man muß auch mit diesen, hoffentlich vorübergehenden, ruhigen Zeiten rechnen. Die Aussichten für den Monat März sind nicht sehr günstig, sie hängen in einigen Artikeln zu sehr von guter Witterung ab. Es sieht jedenfalls augenblicklich so aus, als ob mit einem Zurückgehen der Arbeitszeit auf 48—50 Stunden pro Woche gerechnet werden müßte. Auch im Maschinenbau, einschließlich Textilmaschinen, gehen Anfragen und Bestellungen nur langsam ein; stellenweise mußte die Arbeitszeit bereits etwas verringert werden.

In den verflossenen zwei Monaten herrschte in der Seidenstoffindustrie fast durchweg Wirtschaftsfrieden, eine Folge der auf lange Sicht abgeschlossenen Tarifverträge. Leider läßt sich nicht von der Hand weisen, daß die in der Metallindustrie Mittel- und Westdeutschlands schon einige Zeit aufzuckenden Blitze auch in der Textilindustrie zünden werden. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß das Jahr 1928 der deutschen Textilindustrie manche Belastungsprobe bringen wird. y.

Aus der Kunstseidenindustrie. Die Berichte über das wirtschaftliche Ergebnis des vergangenen Jahres lauten im allgemeinen günstig. Eine gewaltige Entwicklung hat im besondern die deutsche Kunstseidenindustrie zu verzeichnen, allen voran der Glanzstoff- und der Bemberg-Konzern. Der Abschluß der J. P. Bemberg A.-G. in Barmen weist für das Geschäftsjahr 1926/27 einen Reingewinn von 2,986,404 RM. aus, was gegenüber dem Vorjahre (1,400,177 RM.) eine Erhöhung von über 100 Prozent ausmacht. Die Dividende wurde auf 14%, gegenüber je 8% in den beiden Vorjahren festgesetzt. Der Umsatz konnte von 17 Millionen RM. im Geschäftsjahr 1925/26 auf 41,5 Millionen RM. im vergangenen Geschäftsjahre gesteigert werden. Bekanntlich hat die Gesellschaft im August 1927 eine Kapitalserhöhung von 16 Millionen RM. auf 28 Millionen RM. vorgenommen, um ihre Unternehmen weiter auszubauen. So soll nach neuesten Meldungen in Baden eine neue große Fabrik errichtet werden, während in Augsburg-Pfersee ein großes Grundstück für die Errichtung einer Kunstseidenweberei erworben wurde, deren Bau unverzüglich in Angriff genommen werden soll. Die Produktion der Fabrik in Barmen ist auf Monate hinaus verkauft.

Ungarn.

Schweizerisches Textilunternehmen in Ungarn. Wir entnehmen dem Fachblatt „Schifflistickerei" folgende Meldung: „Schweizerische Unternehmer haben die bedeutende Weberei Preiß & Co. in Sopron, Oedenburg (Ungarn), käuflich erworben. Die Zahl der Webstühle soll von 310 auf 700 erhöht werden. Das gleiche Konsortium, welches aus Zürcher und ostschweizerischen Fabrikanten und einem Schweizer Bankier besteht, will in Sopron auch eine große, moderne Spinnerei einrichten."

Es dürfte sich hier vermutlich um eine Baumwollweberei handeln. In Sopron befindet sich auch eine Seidenweberei von zirka 400 Stühlen der Firma Trebitsch & Co., die unter der Leitung eines Schweizers, Herrn Oberholzer, steht.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Produktion von Kunstseide in den U. S. A. Die New York Trust Company hat kürzlich eine Statistik über die Entwicklung der amerikanischen Kunstseideindustrie veröffentlicht, die sehr interessante Ziffern aufweist. Die Entwicklung der amerikanischen Kunstseideindustrie zu ihrem gegenwärtigen Umfang hat sich eigentlich erst in den letzten sieben Jahren vollzogen. Die nachfolgende Statistik zeigt die Eigenproduktion und die Einfuhr von Kunstseide in den Vereinigten Staaten seit 1913:

Jahr	Produktion	Import	Jahr	Produktion	Import
	in Millionen Pfund			in Millionen Pfund	
1913	1.56	2.30	1923	36.15	3.90
1918	5.84	0.09	1924	39.00	1.71
1919	8.09	1.14	1925	51.79	7.00
1920	9.88	1.80	1926	65.00	10.22
1921	14.60	3.60	1927	75.00	15.00
1922	24.43	2.08			

Die Statistik weist die bemerkenswerte Erscheinung auf, daß trotz der bedeutend gesteigerten Eigenproduktion die Einfuhr im gleichen Verhältnis mitgestiegen ist, ein Beweis, daß der Kunstseideverbrauch in den Staaten ständig und zwar über den Rahmen der Produktion hinaus im Steigen begriffen ist.

Die gleiche Zusammenstellung gibt auch Schätzungen über die Kunstseideproduktion der Haupterzeugungsländer gegenüber der Vorkriegszeit in Millionen Pfund:

	1913	1924	1927
Vereinigte Staaten	1.5	38.6	74.0
Italien	0.3	17.6	39.6
Deutschland	7.7	23.1	29.7
England	6.6	24.1	27.5
Frankreich	3.3	13.2	19.8
Belgien	2.8	8.8	16.5
Holland	—	4.4	14.3
Sonstige Länder	1.8	12.1	28.6

Der Wert der gesamten Kunstseideproduktion wird auf ca. 500 Millionen Dollar geschätzt. Dr. Sch.

SPINNEREI - WEBEREI

Wissenschaftliche Betriebsführung in der Textilindustrie.

Von Conr. J. Centmaier, beratender Ingenieur.

(Fortsetzung)

Eine zweckdienliche Organisation eines Textilunternehmens, gleichgültig welcher Art oder Größe, muß folgende Obliegenheiten in zweckmäßiger Gestaltung umfassen:

1. Kaufmännische und technische Leitung der gesamten Unternehmung unter gewissenhafter Berücksichtigung der Statuten, Geschäftsordnungen, Verträge, Vereinbarungen mit den Geldgebern und dergleichen unter Heranziehung der üblichen kaufmännischen Usanzen, dem Stande der betreffenden Textiltechnik, der einschlägigen behördlichen Verfügungen und Gesetze. Voraussetzung ist, daß die bezüglichen formellen Grundlagen ein ersprießliches Arbeiten ermöglichen, daß nicht schon bei den Grundlagen in rein juristischer und öffentlich-rechtlicher Hinsicht grobe Organisationsfehler begründet sind, die den wirtschaftlichen Erfolg eines Textilunternehmens in Frage stellen können. Solche Fehler können sein:

Ungeeignete Gesellschaftsform, die nicht alle wirtschaftlichen Möglichkeiten auszunützen gestattet. So kann ein reines Familienunternehmen bei steigender Ausdehnung eines Betriebes unzweckmäßig werden, wenn es dem Inhaber nicht gelingen kann, die erforderlichen größeren Betriebskapitalien zu beschaffen. Anderseits kann ein kleineres Familienunternehmen, welches durchaus „eigene" Leute verwendet, d. h. solche, die in irgend einem Verwandtschaftsverhältnis zueinander stehen, sehr wohl lebensfähig sein und vorzügliche finanzielle Erfolge zeitigen. Derartige Unternehmen erhalten sich denn oftmals auch jahrhundertelang, trotz ungünstiger Wirtschaftslagen und Konkurrenzerschwernissen. Wesentlich sind oftmals auch ungünstige Kreditverträge, dann erschwerende behördliche Verfügungen. Insbesondere die Steuerpolitik oder die Arbeiterschutz-Gesetzgebung ist häufig schuld daran, daß ein Unternehmen trotz der größten Mühen und Opfer der Geschäftsleitung auf keinen grünen Zweig kommen kann. Eine erfreuliche Tatsache ist dagegen in der Textiltechnik durchweg zu verzeichnen, daß Fehler in der Nichtbeachtung des heutigen Standes der Fasertechnik verhältnismäßig sehr selten die Ursachen von Konkursen sind. Im allgemeinen besitzen die Inhaber und Leiter von Textilbetrieben ein hohes Maß von Fachwissen und sind deshalb sehr wohl in der Lage einen Betrieb richtig und im Sinne moderner Betriebswissenschaft zweckdienlich